

## Neue Möglichkeiten bei der Versorgung von beatmungspflichtigen Patienten

Ob Herzschwäche, Lungenentzündung oder COPD: Mit Einsatz der High-Flow-Sauerstofftherapie ergänzt das Marien-Hospital sein Behandlungsspektrum für intensivpflichtige Patienten, die beatmet werden müssen. Bei Anwendung des neuen Verfahrens wird ihnen das Atemgas über eine spezielle Nasenbrille zugeführt, die zur Unterstützung der Spontanatmung dient. Auf diese Weise lässt sich in vielen Fällen eine aufwendige Intubation, also die künstliche Beatmung über die Lunge, vermeiden. Hinzu kommt ein erheblicher Komfortgewinn: Im Gegensatz zur Atemmaske beeinträchtigt die Nasenbrille den Patienten nicht beim Essen, Trinken und Sprechen und verursacht keine beklemmenden Gefühle. Die Vorteile im Überblick:

- erleichterte Atmung
- verringerte Atemanstrengung
- reduzierte Atemfrequenz
- die künstlicher Beatmung über einen in der Luftröhre liegenden Beatmungsschlauch in Narkose kann vermieden werden
- kein Austrocknen der Mund- und Nasenschleimhäute
- unterstützt die Atemwege bei ihrer Heilung
- reduziert die Verweildauer im Krankenhaus

### Einfach und flexibel

„Das High-Flow-System ist für alle Patienten mit akuter und chronischer Luftnot bei Herz-/Lungenerkrankungen geeignet“, sagt Dr. Dirk Lindemann, Oberarzt der Klinik für Innere Medizin I (Kardiologie, Angiologie und Pneumologie) und Leiter der internistischen Intensivmedizin im Marien-Hospital. Die Handhabung des Geräts ist einfach: Es wird an einen Infusionsständer gehängt, die Zufuhr zum Patienten erfolgt per Schlauch über die Nasenbrille. Diese Flexibilität ermöglicht es, das System nicht nur auf der Intensivstation einzusetzen, sondern z. B. auch in der Notaufnahme oder im Herzkatheterlabor.

„Der Patient wird über einen hohen Sauerstoffzufluss von bis zu 40 Litern pro Minute versorgt“, erklärt Dr. Lindemann. Diese hohe Konzentration hilft vor allem Patienten, die nicht gut abatmen können und deren verbrauchter Sauerstoff (das Kohlendioxid) auf diesem Weg „ausgewaschen“ wird. In den letzten Jahren wurden verschiedene Studien mit unterschiedlichen Fragestellungen rund um das Thema High-Flow-Sauerstofftherapie publiziert. Die Effektivität konnte belegt werden.

Sowohl in der Kardiologie als auch in der Anästhesie des Marien-Hospitals wurde das High-Flow-Therapiesystem mit gutem Erfolg erprobt. „Wir sind froh, neben Intubations- und Maskenbeatmung unseren Patienten nun auch diese sanftere und häufig ebenso effektive Methode anbieten zu können“, unterstreicht Oberarzt Dr. Dirk Lindemann.

Wesel, 31. Juli 2018

**Kontakt:** Gerd Heiming, Tel. 0281 / 104-1266, [gerd.heiming@prohomine.de](mailto:gerd.heiming@prohomine.de)